

17. Juni 2025

Märkische Kliniken » Inside «

Kommentar von Dr. Thorsten Kehe



Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Ausbildung zukünftiger Ärztinnen und Ärzte ist eine der zentralen Aufgaben unseres Gesundheitssystems – und sie gelingt nur im Schulterschluss. In Zeiten zunehmenden Fachkräftemangels ist es wichtiger denn je, dass Krankenhäuser und Universitäten partnerschaftlich zusammenarbeiten, um jungen Medizinstudierenden eine fundierte, praxisnahe Ausbildung zu ermöglichen.

Die Märkischen Kliniken engagieren sich daher seit vielen Jahren als Lehrkrankenhaus der Universität Bonn und haben seit rund 2 Jahren eine Kooperation mit der University of Medicine, Campus Hamburg (UMCH). Diese Kooperationen sind weit mehr als nur formale Partnerschaften. Sie bedeuten Präsenz vor Ort, auf Station, im OP, in der Notaufnahme. Studierende im Praktischen Jahr (PJ) brauchen direkte Anleitung, erfahrbare Vorbilder und ein Umfeld, das sie in ihrer Entwicklung unterstützt. Genau das bieten wir – durch engagierte Ausbilderinnen und Ausbilder und durch eine enge Verzahnung mit den universitären Lehrplänen.

Wir beobachten derzeit einen spürbaren Wettbewerb um die besten Köpfe – umso wichtiger ist es, dass wir frühzeitig Sichtbarkeit schaffen. Persönliche Kontakte, erlebte Qualität in der Ausbildung und ein offener Austausch sind entscheidend dafür, ob sich Studierende für uns entscheiden. Unsere Präsenz an den kooperierenden Universitäten oder bei Veranstaltungen für Studenten im oder kurz vor dem PJ und nicht zuletzt unser Engagement in den Kliniken trägt dazu bei, dass wir als attraktiver Ausbildungspartner wahrgenommen werden.

Langfristig sichern wir so nicht nur die Qualität der Ausbildung, sondern auch die medizinische Versorgung in der Region. Denn wer seine ersten „Schritte“ bei uns macht, bleibt oft auch gern ein Stück länger.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Dr. Thorsten Kehe

Vorsitzender der Geschäftsführung

Interview mit Frau Dr. Susanne Kaskel-Paul, Direktorin der Augenklinik, stellvertretende PJ-Beauftragte und verantwortlich für die Kooperation mit der Universität Bonn



Frau Dr. Kaskel-Paul, Sie sind nicht nur Direktorin der Augenklinik, sondern auch stellvertretende PJ-Beauftragte der Märkischen Kliniken. Was ist Ihnen in der Ausbildung von Medizinstudenten besonders wichtig?

Die Studierenden sollen als Teil der Teams mit unseren Kolleginnen und Kollegen zusammenarbeiten und natürlich am Ende ihrer Zeit wissen, ob die jeweilige Fachrichtung ihnen Freude macht. Zudem werden Untersuchungstechniken und typische Krankheitsbilder und deren Behandlung vermittelt. Und das in der Inneren Medizin, in der Chirurgie oder im Wahlfach. Zusätzlich werden regelmäßig Fortbildungen angeboten. Zudem ist wichtig, dass es ein faires Angebot mit freier Unterkunft, Verpflegung und einer Aufwandsentschädigung gibt.



Ein hochmotiviertes Team auf der Messe „Operation Karriere“



Sie waren in diesem Jahr bereits zum 2. Mal auf der PJ-Messe auf dem Campus der Ruhr-Universität in Bochum vertreten. Warum ist für Sie die persönliche Präsenz von so großer Bedeutung?

In Bochum waren zwei PJ-ler mit am Stand dabei, die gerade bei uns sind. Sie haben ganz wunderbar und mit viel Liebe erklärt, wie ihr PJ abläuft und welche Möglichkeiten es bei uns gibt. Viele Standbesucher waren positiv überrascht, dass wir im Märkischen Kreis so eine große Klinik mit einem so differenzierten Angebot haben. Eine Ausbildungsmesse ist eine gute Chance, mit Interessenten direkt ins Gespräch zu kommen, die uns sonst gar nicht in Betracht gezogen hätten. Zudem spricht man mit anderen Kliniken vor Ort und kann sich neue Ideen für die Studierendenausbildung abschauen. Das kann sehr motivierend sein.

Und man ist natürlich auf der Messe in einer Gruppe aus verschiedenen Berufsgruppen und Abteilungen für das Haus unterwegs - ich hatte immer den Eindruck, dass man nach so einer Messe auch im Alltag besser zusammenarbeitet.

Welche Erfahrungen machen PJ-Studenten typischerweise in Ihrer Augenklinik – und wie gelingt es, ihnen einen praxisnahen Einblick in das Fach zu geben?

Viele Studierende haben an ihrer Uni nicht viel praktischen Kontakt mit der Augenheilkunde gehabt. Augenärztliche Untersuchungstechniken sind etwas speziell, so dass PJ-ler bei uns erstmal lernen, wie man mit der Spaltlampe untersucht, Augendruck misst und die Netzhaut untersucht. Zudem werden noch andere technische Untersuchungen wie das OCT, Gesichtsfeld oder die Fluoreszenzangiografie nähergebracht. Sie erhalten Einblick in alle Bereiche, also in die Station, die Ambulanz, die Notaufnahme und natürlich auch in den Operationsbereich, damit sie einen guten Eindruck vom operativen Spektrum des Fachs bekommen. Die Studierenden sollen lernen, wie eine Station

in der Augenklinik organisiert ist, worauf man bei der Visite achten muss, wie man typische Notfälle behandelt, zum Beispiel Hornhautfremdkörper oder Netzhautlöcher, aber auch, wie man einen stringenten Befund schreibt.

Wir wollen, dass sie damit einen guten Start haben auf ihrer ersten Weiterbildungsstelle. **Wir haben ein ganz fantastisches Fach; das wollen wir den Studierenden auch so mitgeben.**

i

Klinikum Lüdenscheid ist Lehrkrankenhaus der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn – Starke Verbindung von Theorie und Praxis

Das Klinikum Lüdenscheid ist seit vielen Jahren akademisches Lehrkrankenhaus der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Diese enge Kooperation ermöglicht es Medizinstudenten, im Rahmen ihres Praktischen Jahres (PJ) wichtige klinische Erfahrungen in einem Haus der Maximalversorgung zu sammeln.

Im Zuge der Zusammenarbeit absolvieren Studierende der traditionsreichen Bonner Universität Teile ihrer praktischen Ausbildung im Klinikum Lüdenscheid. Dabei profitieren sie von einer breiten fachlichen Aufstellung mit über 28 Fachabteilungen sowie einer intensiven Betreuung durch erfahrende Ärztinnen und Ärzte. Ergänzt wird die praktische Tätigkeit durch strukturierte Rotationen, Seminare und interdisziplinäre Fallbesprechungen. Das Klinikum bietet ein modernes und praxisnahes Lernumfeld, in dem sowohl medizinische Fachkompetenz als auch Teamarbeit, Empathie und Verantwortungsbewusstsein im Mittelpunkt stehen. Ziel ist es, angehenden Ärztinnen und Ärzten nicht nur Wissen, sondern auch Haltung und Berufsethos mit auf den Weg zu geben.



Interview mit Herrn Prof. Uhlig

1. Herr Prof. Uhlig, das Klinikum Lüdenscheid kooperiert seit rund zwei Jahren mit der University of Medicine, Campus Hamburg (UMCH). Wie ist diese Zusammenarbeit entstanden – und was macht sie für unser Haus besonders wertvoll?

Die Kooperation mit der UMCH entstand aus dem Bestreben, dem zunehmenden Fachkräftemangel im medizinischen Bereich entgegenzuwirken und gleichzeitig die Attraktivität des Klinikums Lüdenscheid als Ausbildungsstätte zu steigern. Durch die Partnerschaft mit der UMCH, einer Niederlassung der staatlichen Universität für Medizin, Pharmazie, Naturwissenschaften und Technik Neumarkt am Mieresch, bieten wir Medizinstudierenden ab dem dritten Studienjahr die Möglichkeit, ihre klinisch-praktische Ausbildung in unserem Haus zu absolvieren. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es uns, frühzeitig Kontakt zu angehenden Ärzten zu knüpfen und sie für eine langfristige Tätigkeit in unserer Region zu begeistern.

2. Wie gestaltet sich der klinische Alltag der UMCH-Studierenden im Klinikum – in welchen Fachbereichen sind sie im Einsatz und wie werden sie betreut?

Die UMCH-Studierenden sind in verschiedenen Fachbereichen unseres Hauses tätig, darunter Innere Medizin, Chirurgie, Anästhesie, Gynäkologie und viele weitere. Sie werden in den routinemäßigen Tagesablauf der jeweiligen Klinik bzw. Station eingebunden und erhalten so einen umfassenden Einblick in die praktische medizinische Arbeit. Jeder Studierende wird von einem Mentor betreut, der als Ansprechpartner dient und die Ausbildung begleitet. Zudem bieten wir regelmäßige Lehrveranstaltungen und Seminare an, die von unseren erfahrenen Klinikdirektoren und Oberärzten durchgeführt werden.



GEORGE EMIL PALADE
UNIVERSITY OF MEDICINE,
PHARMACY, SCIENCE, AND
TECHNOLOGY OF TARGU MURES

UMCH UNIVERSITY TARGU MURES
MEDICAL CAMPUS
HAMBURG | GERMANY



i

Zwei Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit: Klinikum Lüdenscheid und UMCH Hamburg stärken medizinische Ausbildung

Seit zwei Jahren besteht eine erfolgreiche Partnerschaft zwischen dem Klinikum Lüdenscheid und dem Hamburger Campus der Universitätsmedizin Neumarkt (UMFST-UMCH). Diese Kooperation ermöglicht es Medizinstudierenden, ab dem 3. Studienjahr ihre klinisch-praktische Ausbildung im Klinikum Lüdenscheid zu absolvieren.

Das Medizinstudium ist international ausgerichtet und wird vollständig in englischer Sprache angeboten. Es umfasst 12 Semester und kombiniert theoretische Grundlagen mit praktischer Ausbildung. Die ersten 2 Jahre (vorklinischer Abschnitt) finden am Campus in Hamburg statt, während die klinisch-praktische Ausbildung ab dem 3. Jahr im Klinikum erfolgt.

Für das Klinikum bedeutet die Kooperation eine frühzeitige Einbindung hervorragend ausgebildeter Studierender in den Krankenhausalltag. Zudem bietet sie die Möglichkeit, hoch qualifizierten Ärztenachwuchs auszubilden und langfristig für die Region zu gewinnen.

3. Welche Erfahrungen haben Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen bisher mit den Studierenden gemacht – was zeichnet sie aus Ihrer Sicht besonders aus?

Unsere Erfahrungen mit den UMCH-Studierenden sind durchweg positiv. Sie zeichnen sich durch hohe Motivation, Engagement und eine ausgeprägte Lernbereitschaft aus. Die Studierenden bringen frische Perspektiven in den Klinikalltag und bereichern unser Team durch ihre internationale Ausrichtung und vielfältigen Hintergründe. Zudem haben wir festgestellt, dass die Integration der Studierenden von unseren Patienten als Bereicherung empfunden wird.

4. Welche Perspektiven sehen Sie für die Zukunft der Kooperation – gibt es Überlegungen zur Weiterentwicklung oder Ausweitung?

Für die Zukunft planen wir, die Kooperation mit der UMCH weiter auszubauen. Dazu gehört die Integration weiterer Fachbereiche in die Ausbildung sowie die Entwicklung gemeinsamer Forschungsprojekte. Zudem möchten wir die Zahl der Studierenden erhöhen und ihnen noch bessere Ausbildungsbedingungen bieten. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die Bereitstellung von Wohnraum für die Studierenden, um ihnen den Aufenthalt in unserer Region so angenehm wie möglich zu gestalten.





Großer Erfolg für den Lüdenscheider Emergency Summit 2025

Am 14. Mai 2025 fand am Klinikum Lüdenscheid der diesjährige Emergency Summit statt – eine Fortbildungsveranstaltung von hoher Bedeutung für die Fachwelt. In diesem Jahr widmete sich der Summit unter dem Titel „A-Probleme – Herausforderungen & Lösungen“ einem zentralen Thema der Notfallversorgung: der sicheren Handhabung von Atemwegsproblemen.

Die Veranstaltung, organisiert durch den Direktor der Klinik für Akut- und Notfallmedizin, Markus Bald, in Kooperation mit Susanne Weber, ärztliche Leiterin des Rettungsdienstes im Märkischen Kreis und Dr. Mimoun Himmit, Leitender Oberarzt der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin, konnte zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Bereichen Notfallmedizin, Anästhesie, Intensivmedizin und Rettungsdienst begrüßen. Die Fortbildung war von der Ärztekammer zertifiziert und ermöglichte den Teilnehmenden den Erwerb wertvoller CME-Weiterbildungspunkte.

Im Mittelpunkt stand die Vermittlung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und praxisnaher Techniken im Umgang mit sogenannten „A-Problemen“, also kritischen Situationen im Atemwegsmanagement. Im ersten Teil des Abends wurden drei Impulsvorträge gehalten, die sich mit innovativen Methoden wie der SALAD-Technik, strukturierten Übergabemodellen (SINNHAFT) sowie speziellen Herausforderungen in der präklinischen Narkose und CICO-Situationen (Can't Intubate – Can't Oxygenate) befassten.

Im Anschluss konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Wissen in einem intensiven Workshop-Zirkeltraining direkt anwenden. An verschiedenen Stationen wurden unter fachlicher Anleitung unter anderem die endotracheale Intubation mit modernen Hilfsmitteln, alternative Atemwegstechniken in Notfallsituationen und der praktische Einsatz der SALAD-Technik trainiert. Die hohe Praxisorientierung und enge Begleitung durch erfahrene Fachärzte sorgten für eine besonders hohe Lernwirksamkeit.

Der Lüdenscheider Emergency Summit hat sich damit einmal mehr als Plattform für den intensiven Austausch zwischen Klinik und Rettungsdienst, zwischen Theorie und Praxis bewährt. Das Klinikum unterstreicht mit dieser Veranstaltung ihr Engagement für qualitativ hochwertige Fortbildung und ihre Rolle als zentraler Akteur in der medizinischen Weiterbildung in der Region.

Märkische Kliniken GmbH
Paulmannshöher Str. 14
58515 Lüdenscheid
Telefon: 02351 46-0
Email: kontakt@maerkische-kliniken.de

**Besuchen Sie uns auch im Internet
unter www.maerkische-kliniken.de oder
auf Facebook**